

Noble Idee, die seit 1794 lebt

„Braunschweigs Stiftung“ hilft bei sozialer Not – Benefiz-Essen am 6. Februar

BRAUNSCHWEIG. Benefiz-Veranstaltungen haben in den USA einen hohen Stellenwert, gewinnen aber angesichts leerer Staatskassen und brüchiger Sozialnetze auch in Deutschland immer stärkere Bedeutung. Am 6. Februar findet im Rittersaal der Braunschweiger Burg Dankwarderode wieder „Braunschweigs Stiftungs-Essen“ statt. Der Erlös dieses abendlichen Ereignisses mit 250 geladenen Gästen fließt an „Braunschweigs Stiftung“ und wird wohltätigen Zwecken zugeführt.

Eine 1000-jährige Stadt bietet viele stolze Traditionen. Dazu gehört auch „Braunschweigs Stiftung“, gegründet am 6. Februar 1794 von Herzog Carl Wilhelm Ferdinand nach seiner Rückkehr aus dem Feldzug gegen Frankreich. Die turbulente Epoche – vor allem der Siebenjährige Krieg – hatten auch im braunschweigischen Land zu Verelendung und Verschuldung geführt. Verantwortungsbewusste Bürger entschlossen sich deshalb, das für die Rückkehr-Feierlichkeiten vorgesehene Geld in eine neue Stiftung zu geben, die künftig Not lindern sollte. Carl Wilhelm Ferdinand wurde nun zwar mit Jubel, aber ohne die sonst üblichen Festivitäten wie Feuerwerk oder Freibier empfangen. Eine Bürgerabordnung – „Herzoglicher



6. Februar 1794

Carl Wilhelm Ferdinand.

Durchlaucht unterthängig treue Knechte“, wie es damals hieß – schlug dem Landesherren die Gründung der Stiftung vor, die der Welfe nicht nur genehmigte, sondern auch selbst noch unterstützte. Das Startkapital betrug 10 200 Taler, nach heutiger Kaufkraft rund 132 936 Euro. Der Zinsertrag dieser Summe (gemehrt durch Spenden und Erb-

schaften) wurde dann alljährlich am 6. Februar an Bedürftige überall im braunschweigischen Land verteilt.

„Braunschweigs Stiftung“ – so der offizielle Name – hat seither alle Katastrophen deutscher Geschichte von Napoleons Eroberung Deutschlands bis zur Nazizeit überdauert. Diese Einrichtung, die als unauflöslich gilt, wurde stets von honorigen Bürgern betreut. Das heutige Kuratorium bilden Henning Borek, Dr. Wigand Bohlmann, Thomas Buchler, Dr. Rudolf Casper, Dr. Christian Hauswaldt, Ernst Heimbs, Hanns-Heinrich Kehr, Dr. Peter Nehring, Dr. Christof Sievers, Dr. Klaus Schuberth, Jochen Winter.

Früher wirkte die Stiftung bewusst im Stillen. Erst in jüngster Zeit hat sie sich geöffnet und appelliert nun mit dem Benefiz-Essen an die Spendewilligkeit der Bürger für eine gute Sache und ein nobles Stück Tradition. Den Festvortrag hält Wilhelm von Boddien über den „Wiederaufbau des Berliner Stadtschlusses“. Der engagierte Streiter, Vorsitzender vom Berliner Schloss-Förderverein, schlägt mit diesem Thema eine Erinnerungsbrücke nach Braunschweig, wo 1960 auf Betreiben der SPD-Ratsmehrheit gegen starke Bürgerproteste das Residenzschloss am Bohlweg abgerissen wurde. –pf.

BS 7. 100102